

Die exotischen Hydrophiliden des Deutschen Entomologischen Museums (Col.)

Von

Alfred Knisch (früher Kniž) in Wien.

In den letzten Jahren hatte ich, dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen seitens der Leitung des Deutschen Entomologischen Museums die Gelegenheit, die gesamten Hydrophilidenschätze dieses Institutes zu studieren. Das einschlägige paläarktische Material entstammte meist altbekannten, gut durchgearbeiteten Sammlungen und beanspruchte daher weniger Interesse; eine trockene Artenaufzählung wäre wohl zwecklos. Die Exoten hingegen boten Anlaß zu eingehendem Studium, schon deswegen, weil unter ihnen viel typisches Material ist, welches zum größten Teil den Sammlungen Dr. G. Kraatz und R. von Bennigsen entstammte. Die Sautersche Formosaausbeute wurde bereits durch A. d'Orchymont¹⁾ einer sehr fleißigen Bearbeitung unterzogen und sei letzteres Material hier nur erwähnt, um mit der vorliegenden Arbeit ein vollständiges Bild des derzeitigen Musealbestandes an exotischen Hydrophiliden zu bieten. Einige wenig charakteristische Arten, die mir nur in Einzelstücken vorlagen, wurden nicht berücksichtigt, da Unica meist kein klares Bild einer Art zu geben vermögen.

Es sei mir hier gestattet, der Leitung obigen Museums meinen verbindlichsten Dank für die Überlassung der Materialien zum Studium abzustatten.

HYDROPHILIDAE.

Subfamilie Helophorinae.

Helophorus.

Atractophorus.

H. inquinatus Mannerh. — Bei dieser Art variiert die Form des Halsschildes bedeutend. Bald ist derselbe an den Seiten gleichmäßig gerundet, bald vor der Mitte am breitesten, und nach hinten etwas stärker als nach vorn verengt, was wohl Mannerheim hauptsächlich veranlaßt haben mag die Art zweimal (als *inquinatus* und *consimilis*) zu beschreiben. Dieselbe steht unserem europäischen *H. arvernicus* Muls. tatsächlich sehr nahe. Die Musealstücke stammen aus Alaska: Sitka. (Cotyphen).

¹⁾ Supplementa Entomologica Nr. 2. 1913, Sep. p. 1—18. Entomol. Mitteilungen III, 1914, 322—328.

Helophorus s. str.

H. lineatus Say — America bor.

Subfamilie **Hydraeninae.****Hydrochous.**

H. scabratus Muls. — America bor.

H. rugosus Muls. — America bor.

H. metallipes Knisch nov. spec.

H. colydioides Rég. i. l.

Dem nearktischen *H. rugosus* Muls. zunächst verwandt, jedoch von schlankerem, weniger breiter Körperform, außerdem durch die weniger dichte und etwas weniger grobe Punktierung von Halsschild und Flügeldecken, sowie durch die fehlenden Höcker des 4. u. 5. Zwischenraumes der Flügeldecken leicht zu trennen. Langgestreckt, die ganze Oberseite metallisch grün, kupfrig oder schwärzlich, matt glänzend, die Fühler rotgelb oder braungelb mit dunklerer Keule, die Palpen rotgelb mit dunkler Spitze des Endgliedes. Die Schenkel lebhaft grün, schwärzlich oder kupfrig, metallglänzend, die Schienen mehr oder weniger braunrot, außen meist metallisch grün, die Tarsen rotgelb mit dunkler Spitze. Der Kopf auf dem Clypeus grob und nicht sehr dicht, auf der drei Eindrücke zeigenden Stirn sehr grob und zerstreut, in den Eindrücken selbst bisweilen gedrängter punktiert. Der Halsschild $\frac{5}{4}$ mal so lang als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, in der vorderen Hälfte parallelseitig, oder nach vorne nur sehr wenig verengt, von der Mitte nach rückwärts wenig stärker und geraglinig oder nur schwach ausgebuchtet verengt. Die Vorderecken desselben schmal aber deutlich abgerundet. Derselbe trägt vor der Mitte zwei größere, flache, seitliche, und zwei kleinere, tiefere, mittlere Eindrücke, hinter der Mitte zwei mittelgroße Grübchen. Die Punktierung des Halsschildes ist äußerst grob, auf der Scheibe sehr spärlich, gegen den Seiten- und Vorderrand verhältnismäßig dichter. Die Flügeldecken langgestreckt, ziemlich parallelseitig, hinter der Mitte nur äußerst wenig bauchig erweitert, grob gereiht-punktiert, gegen die Spitze und Seiten zu seicht gestreift punktiert. Die Intervalle 7 und 9 hinter der Mitte wenig stärker hervortretend. Der bei *rugosus* Muls. auf dem 4. und 5. Zwischenraum deutlich ausgebildete Höcker fehlt dieser Art, oder ist nur sehr schwach angedeutet. Die Intervalle sind den Punktreihen gleich breit. Die Beine ziemlich kräftig, mit grünen, schwärzlichen oder kupfrigen, metallisch glänzenden Schenkeln, braunroten, außen metallisch grünen oder kupfrigen Schienen und rotgelben dunkelspitzigen Tarsen. Die ganze Oberseite im Grunde äußerst fein schagriniert und mit sehr feinen dicht stehenden borstentragenden Pünktchen übersät. Besonders zu bemerken ist bei dieser Art der Halsschild, welcher wie geschildert sechs deutliche Vertiefungen (sonst nur fünf) zeigt. Long. 4.9—5.5 mm.

Patria: Paraguay leg. Dr. Drake.

Brasilia: Corumba (Matto Grosso). In Anzahl aus einer Sendung der Firma Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas. In meiner Sammlung.

H. Drakei Knisch nov. spec.

H. Drakei Rég. i. l.

Kleiner als die vorige Art, weniger langgestreckt, die Flügeldecken hinter der Mitte etwas bauchig erweitert. Oben grün, blaugrün oder schwärzlich glänzend, metallisch. Die Schenkel und die Schienen braunrot, die Kiefertaster einfarbig gelbrot, die Tarsen gelbrot, das Endglied derselben an der Spitze, sowie die Spitze der Schenkel ange dunkelt. Der Kopf grob und nicht dicht punktiert mit drei punktierte Längseindrücke zeigender Stirn. Der Halsschild kaum länger als breit, vor der Mitte am breitesten, von da nach vorne nur wenig, nach rückwärts etwas stärker und ziemlich geradlinig verengt. Die Vorderecken des Halsschildes schmal gerundet. Derselbe zeigt fünf seichte, muldenförmige Eindrücke, ist sehr grob und auf der Scheibe wenig dicht, gegen die Seiten sehr dicht punktiert; die Erhabenheiten zwischen den Eindrücken jedoch ohne grobe Punkte. Die Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, nicht sehr langgestreckt, hinter der Mitte etwas bauchig erweitert, sehr grob punktiert gestreift, die Punktstreifen jedoch besonders auf der Scheibe sehr seicht. Die Zwischenräume etwas schmaler als die Streifen, Intervall 5 und 7 sind hinter der Mitte, Intervall 9 in der ganzen Länge etwas kielförmig erhoben. Die Erhabenheit des 5. Zwischenraumes ist am Beginn des letzten Drittels beulig ausgebildet. Die Oberseite zeigt bei mikroskopischer Betrachtung wohl zwischen der geschilderten Punktierung äußerst feine Borstenpunkte, aber keine deutliche Schagrinerung des Grundes. Die Beine ziemlich kräftig ohne besondere Auszeichnung. Long. 3—4.3 mm.

Patria: Paraguay leg. Dr. Drake. Ein einzelnes Exemplar.

Brasilia: Corumba (Matto Grosso). In Anzahl in meiner Sammlung.

H. purpureus Knisch nov. spec.

Dem *H. Drakei* m. zunächst stehend, gestreckter, heller gefärbt, auf dem verkehrt trapezförmigen Halsschild dichter punktiert, mit deutlicher gekielten abwechselnden Intervallen der Flügeldecken.

Ziemlich gestreckt, die Flügeldecken hinter der Mitte sehr schwach verbreitert, daher vorne fast parallelsseitig, nach rückwärts geradlinig verengt. Die ganze Oberseite lebhaft metallisch grün oder bräunlichgrün, stellenweise purpurfarbig glänzend. Die Fühler, Taster und Beine rötlichgelb, die Spitzen der Endglieder der Kiefertaster und der Schenkel meist, jene der Tarsenendglieder stets schwärzlich. Der Kopf auf der Stirn mit drei, nicht immer deutlichen Längseindrücken, grob und dicht punktiert. Der Halsschild wenig länger als breit, viel schmaler als die Flügeldecken, in der Anlage verkehrt trapezförmig, nach hinten geradlinig oder schwach ausgebuchtet verengt, mit fünf muldenförmigen

Eindrücken, von welchen die zwei seitlichen oft weniger hervortreten, grob und dicht, auf der Scheibe bisweilen etwas spärlicher punktiert. Die Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, ziemlich gestreckt, hinter der Mitte nur sehr schwach verbreitert, vorne fast paralleseitig, nach rückwärts geradlinig verengt, deren Spitzen gemeinsam gerundet abgestutzt, punktiert gestreift, die Streifen den Intervallen ungefähr gleichbreit, die letzteren, besonders 3, 5, 7 und 9 deutlich gekielt. Zwischenraum 5 trägt außerdem am Beginn des letzten Viertels ein kleines Höckerchen. Die Beine normal.

Long. 3—4.4 mm.

Patria: Argentina, Prov. Buenos Aires leg. C. Bruch.

Brasilia: Corumba (Matto Grosso). In meiner Sammlung.

H. excavatus Lec. — America bor.

H. corruscans Bruch

H. corruscans Rég. i. l. (ex. p.).

Wohl dem zentralamerikanischen *H. debilis* Sh. zunächststehend. Mäßig gestreckt, besonders auffällig durch die meist goldgrüne, oft dunkelgrüne, kupfrige oder purpurfarbene, lebhaft metallglänzende Oberseite. Die Kiefertaster und die Beine hellgelb, erstere meist mit schwarzer Spitze des Endgliedes, letzter. mit dunklen Knien und schwarzer Spitze des Klauengliedes. Der Kopf sehr deutlich mehr oder weniger dicht punktiert, auf der Stirn mit drei meist deutlichen Längseindrücken. Der Halsschild bis kurz vor der Mitte mehr oder weniger paralleseitig, nach rückwärts etwas ausgeschweift verengt, oder verkehrt trapezförmig, mit den normalen fünf muldenförmigen Vertiefungen, durchwegs grob und dicht, nur auf den Erhabenheiten zwischen den Mulden weitläufig punktiert. Die Punkte in den Mulden gröber als die übrigen. Die Vorderecken des Halsschildes recht- oder schwach stumpfwinklig. Die Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, hinter der Mitte am breitesten und daselbst etwas bauchig erweitert, grob punktiert-gestreift, die Streifen mit dicht auf einander folgenden Punkten. Die Intervalle schmaler als die Punktstreifen, ziemlich gleichmäßig schwach gekielt, nur der dritte Zwischenraum tritt im vorderen Drittel bisweilen etwas deutlicher hervor. Die Beine normal. Von dem lebhaften Metallglanze abgesehen, fehlen dieser Art besonders charakteristische Merkmale. Es gelang mir nicht die kleinen, dunkelfarbenen Stücke, welche ein sehr differentes Aussehen haben, spezifisch zu trennen.

Long. 1.5—3.2 mm.

Patria: Argentina: Prov. Buenos Aires leg. C. Bruch. Einige Stücke (Cotypen).

Paraguay leg. Dr. Drake.

Brasilia: Corumba (Matto Grosso). In Anzahl in meiner Sammlung.

Von Régimbart wurden diese Art und *pumilio* m. als „*corruscans* Rég.“ bezettelt. Übergangsformen zwischen beiden sind mir nicht bekannt.

H. Richteri Bruch

Klein, mit länglich-ovalen Flügeldecken, Kopf schwärzlich oder dunkel metallisch, Halsschild braunrot, oft mit geschwärzter Mitte, die Flügeldecken einfarbig braunrot, die Kiefertaster einfarbig gelbrot, die Beine rötlichgelb mit angedunkelten Knien, schwach glänzend, bisweilen etwas metallisch. Der Kopf mäßig grob und ziemlich dicht punktiert, mit undeutlichen Eindrücken; der Halsschild vor der Mitte ziemlich parallelseitig, nach rückwärts (von oben gesehen) schwach gerundet verengt, die Vorderecken desselben schmal abgerundet, mit fünf muldenförmigen Vertiefungen, grob und dicht punktiert. Die Flügeldecken länglich-oval, ziemlich stark gewölbt, hinter der Mitte am breitesten, grob punktiert gestreift, mit nur schwach gekielten, sehr schmalen Intervallen, von welchen 3, 5 und 7 stärker hervortreten. Charakteristisch ist die weniger gestreckte Körperform, die geschilderte Färbung und die Skulptur der Flügeldecken.

Long. 1.9—2.3 mm.

Patria: Argentina (ohne Detail, Coll. Kraatz.). Ein einzelnes Stück.

Nachträglich erhielt ich die Art aus Brasilien: Corumba (Matto Grosso) durch die Firma Dr. O. Staudinger u. A. Bang-Haas.

H. pumilio Knisch nov. spec.

H. corruscans Rég. i. l.

Dem *H. corruscans* Bruch sehr nahe verwandt, jedoch durch gestrecktere Körperform, Differenzen in der Form des Halsschildes, andere Färbung und durch weniger intensiven Metallglanz der ganzen Oberseite verschieden. Kopf und Halsschild grün oder schwärzlichgrün, matt oder nur wenig glänzend, die Flügeldecken purpurfarbig bis schwärzlichgrün oder bräunlich, metallisch schimmernd. Die Kiefertaster rötlichgelb mit schwarzer Spitze des Endgliedes, die Beine rötlichgelb, nur die äußerste Spitze der Knie und der Klauenglieder dunkel. Auf dem Kopfe der Clypeus grob und dicht, die Stirne noch gröber aber weniger dicht punktiert. Die Mittelfurche der Stirn sehr deutlich, die beiden Seiteneindrücke weniger hervortretend. Der Halsschild von außerordentlicher Form, fast regelmäßig trapezförmig, am Vorderrande am breitesten, nach rückwärts (von oben gesehen) ziemlich stark und fast geradlinig verengt. Die Vorderecken desselben deutlich spitzwinklig vorspringend. Die obligaten Vertiefungen des Halsschildes sind sehr seicht. Die Punktierung desselben ist grob und besonders gegen die Seiten zu dicht. Die Flügeldecken schmaler und gestreckter als bei *corruscans*, jedoch viel breiter als der an der Basis schmale Halsschild, regelmäßig dicht und ziemlich grob punktiert gestreift, mit schmalen gleichmäßig gekielten Intervallen.

Long. 2.1—2.5 mm.

Patria: Paraguay leg. Dr. Drake. Wenige Stücke.

Die Gattung *Hydrochous* war bisher aus Südamerika noch nicht nachgewiesen. Die nunmehr aus diesem Erdteil bekannt gewordenen Arten lassen sich nach folgender Übersicht separieren:

1. Die Flügeldecken gereiht punktiert, die Intervalle zwischen den Punktreihen etwa so breit als die Reihen selbst, Käfer größer, gestreckter, die ganze Oberseite desselben im Grunde fein schagriniert 1 **metallipes**
- die Flügeldecken gestreift punktiert, die Intervalle den Punktstreifen gleichbreit oder schmaler, die Oberseite im Grunde nicht schagriniert; mittelgroße oder kleinere Käfer 2
2. Die Zwischenräume der Flügeldecken sehr schmal, Körper klein 4
- die Zwischenräume der Flügeldecken mäßig schmal, die Oberseite des Käfers grün, blaugrün oder purpurfarben, fast immer metallisch glänzend 3
3. a) Käfer größer, grob skulptiert, die Flügeldecken hinter der Mitte deutlich bauchig erweitert, Schenkel und Schienen braunrot 2 **Drakei**
- b) Käfer größer, Flügeldecken hinter der Mitte weniger verbreitert, Beine rötlichgelb, die abwechselnden Intervalle der Flügeldecken deutlich gekielt 3 **purpureus**
- Käfer kleiner, lebhaft goldgrün bis dunkelgrün, kupfrig oder purpurfarbig, metallisch 4 **coruscans**
4. Oberseite braunrot, nur der Kopf schwarz, nicht oder nur schwach metallisch 5 **Richteri**
- Kopf und Halsschild grün oder schwärzlichgrün, Flügeldecken purpurfarben, bräunlich oder schwärzlichgrün, weniger lebhaft metallisch 6 **pumilio**

Ochthebius.

Ochthebius s. str.

O. **sculptus** Lec. — California.

O. **Holmbergi** Mannerh. — Alaska: Sitka. (Cotypen).

Ist nach meiner Ansicht von *O. marinus* Payk. nicht spezifisch trennbar.

Hydraena.

Hydraena s. str.

H. **Sauteri** d'Orch. — Formosa (Typen).

Subfamilie Spercheinae.

Spercheus.

Sp. **platycephalus** Mac Leay — Borneo, Sumatra.

Sp. **Mulsanti** Perr. (*priscus* Sharp) dürfte nach der Beschreibung zu schließen von *platycephalus* nicht spezifisch verschieden sein.

Sp. **senegalensis** Cast. — Kamerun, Togo, Ashanti.

Subfamilie **Hydrophilinae.****Berosus.***Enoplurus.*

B. obscurifrons Knisch nov. spec.

B. obscurifrons Rég. i. 1.

Einer der größten *Enoplurus*. Körper gerundet-oval, stark gewölbt. Die Oberseite schmutzig rotbraun, matt glänzend, die Flügeldecken an den Seiten und gegen die Spitze heller. Auf dem Kopf der größte Teil der Stirn und die Mitte des Clypeus schwarz. Der Halsschild mit einem ganz, oder zumindest in der Basalhälfte, durch die rotbraune Mittellinie geteilten schwarzen, seitlich verschwommenen Längs-Diskalfleck. Kopf und Halsschild ohne Metallglanz. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken mit unbestimmten, verschwommenen, schwarzen Flecken, von welchen der Schulterfleck noch am deutlichsten hervortritt. Die Fühler, Kiefertaster und Beine rötlichgelb, die äußerste Spitze der Palpenendglieder, sowie die Mittel- und Hintertarsen etwas geschwärzt. Die Unterseite und ein großer Teil der Schenkel schwarz. Der Kopf kräftig und mäßig dicht, nach vorne allmählich feiner punktiert, der Scheitel in der Mitte äußerst fein gekielt. Der Halsschild doppelt so breit als lang, mit stark abgerundeten Vorder- und noch stärker gerundeten Hinterecken, weniger grob als die Stirn und ziemlich zerstreut punktiert. Der Kopf, besonders aber der Halsschild und beim ♀ auch die Flügeldecken deutlich schagriniert. Die Flügeldecken gerundet-oval, hoch gewölbt mit langem, spitzen äußeren und kürzeren und stumpferen inneren Apicalzahn, sehr seichten und feinen Punktstreifen, deren Punkte gegen die Seiten und Spitze zu etwas größer werden. Die Zwischenräume der Flügeldecken sehr breit und flach beim ♀ schagriniert, fein und ziemlich zerstreut, nur die äußeren in einfacher unregelmäßiger Reihe punktiert. Intervall 3, 5 und 7 mit sparsam eingestreuten größeren Punkten. Die Mesosternallamelle mit einem kräftig vorspringenden, meist nach rückwärts gerichteten sehr variablen Zahn. Das Metasternum stark erhoben, in der Mitte in eine hinten offene Grube vertieft, die Erhabenheit nach rückwärts in zwei kräftige, aufgerichtete Zähne auslaufend. Die Vorderschenkel bis zur Mitte, die Mittel- und Hinterschenkel in größerer Ausdehnung punktuert und pubeszent. Der erste Ventralbogen an der Basis gekielt, das letzte Abdominalsternit tief gerundet ausgeschnitten und daselbst im Grunde mit zwei kleinen, scharfen Dornen besetzt. Beim ♂ ist dieses Sternit vor den Dornen gekielt. Die Beine lang und ziemlich kräftig. Beim ♂ das zweite Glied der Vordertarsen erweitert, länger und gröber behaart als beim ♀.

Long. 6—7 mm.

Patria: Brasilia: Theresopolis leg. Fruhstorfer.

Brasilia: Santa Catharina (Staudinger) in Anzahl in meiner Sammlung.

B. truncatipennis Cast. — Mexico, Guatemala.

B. reticulatus Knisch nov. spec.

B. reticulatus Rég. i. 1.

Leicht kenntlich durch die bei beiden Geschlechtern besonders am Halsschild hervortretende Schagrinierung der ganzen Oberseite. Oblong-oval, ziemlich gewölbt, der Kopf dunkel metallisch grün schimmernd. Der Halsschild mit rötlich gelber Grundfarbe, auf der Scheibe mehr oder weniger ausgedehnt und verwaschen schwärzlich grün, daselbst schwach metallisch schimmernd; meist tritt jedoch in der Mittellinie die Grundfarbe zum Vorschein, so daß diese Makel mehr oder weniger geteilt erscheint. Die Flügeldecken heller oder dunkler graugelb mit konstant schwarzer Schulterbeule und einer größeren Anzahl unbestimmter, verschwommener, schwarzer Flecken, welche häufig zusammenfließen. Die ganze Oberseite matt glänzend. Die Brust schwarz oder teilweise rötlich, das Abdomen schwarz. Die Kiefertaster und die Beine rötlichgelb. erstere stets mit schwarzer Spitze des Endgliedes. Der Kopf zwischen der Schagrinierung ziemlich fein und mäßig dicht, auf der Stirn etwas kräftiger und weitläufiger punktiert. Der Scheitel in der Mitte longitudinal sehr fein gekielt. Der Halsschild mindestens doppelt so breit als lang, verhältnismäßig klein, nach vorne stark gerundet verengt, die Hinterecken etwas stärker als die Vorderecken abgerundet, bei beiden Geschlechtern dicht und deutlich schagrinirt, ziemlich zerstreut und fein punktiert. Die Flügeldecken länglich-oval, ziemlich gewölbt, an der Spitze mit einem mäßig langen und scharfen äußeren, und einem meist kürzeren, aber breiteren inneren Dorne, ziemlich fein punktiert-gestreift, die Streifen gegen rückwärts schärfer eingeschnitten und daselbst deren Punkte wenig deutlich. Die Intervalle zwischen der Schagrinierung deutlich und dicht, unregelmäßig zwei- bis dreireihig, nur der Nahtzwischenraum ein- bis zweireihig punktiert, ohne eingestreute größere Punkte; die Punkte besonders hinter der Mitte deutlich härchentragend. Das Kinn stark glänzend, die Mesosternallamelle mit einem nach unten gerichteten Zahn. Die erhobene Medianpartie des Metasternums schmal, hinten mit einem Längsgrübchen, nach vorne verbreitert und in deutliche Schenkelinien auslaufend. Das Abdomen runzelig punktiert, etwas glänzend, das 5. Abdominalsternit beim ♂ tief ausgeschnitten und im Grunde mit zwei sehr unscheinbaren Zähnchen besetzt. Beim ♀ ist dieses Sternit einfach gerundet oder nur sehr flach ausgebuchtet. Die Beine mäßig lang.

Long. 4.4—4.7 mm.

Patria: Paraguay leg. Dr. Drake.

Paraguay: Centurion leg. Reimoser im Wiener naturh. Museum.

Argentina: Nord du Chaco de Sta Fé, Bordo du Rio Las Garzas leg. Wagner Brothers (detto).

Brasilia: Corumba (Matto Grosso) in meiner Sammlung.
Die Art scheint weit verbreitet und häufig zu sein.

- B. **patruelis** Berg (*B. spinulosus* Rég. i. l.) — Paraguay leg. Dr. Drake.
B. **Fairmairei** Zaitz. (*acutispina* Fairm. 1888) — Formosa.
B. **indicus** Motsch. — Ceylon, Tonkin, Formosa, Sumatra.
B. **punctatissimus** Lec. — California. Diese Art stellt eine Übergangsform zwischen den beiden Subgattungen dar.

Berosus s. str.

- B. **falcatus** Sh. — Mexico.
B. **striatus** Say — California.
B. **infuscatus** Lec. — California, Mexico.
B. **aculeatus** Lec. — New York.
B. **bonaërensis** Berg (?) — Zwei Stücke (♂♀) aus Argentinien, Prov. Buenos Aires leg. C. Bruch (als *Berosus Bruchi* Rég. bezettelt) glaube ich auf diese, nach einem einzigen Exemplare beschriebene Art beziehen zu müssen. Von Régimbart wurde kein *Berosus Bruchi* beschrieben.
B. **vitticollis** Boh. — Madagaskar.
B. **pubescens** Muls. — Sumatra.
subspec. **decrescens** Wlkr. — Ceylon.

Regimbartia (Volvulus).

- R. **stagnicola** Muls. — Madagaskar.
R. **attenuata** F. (*aenca* Br.) — Tonkin, Sumatra, Queensland.

Derallus.

- D. **angustus** Sh. — (bezettelt *Camposi* Rég.) — Buenos Aires.
D. **rudis** Sh. — Buenos Aires.

Globaria.

- Gl. **Leachi** Latr. — Sumatra.
Gl. **Mülleri** Kirsch — (bezettelt *brachiicollis* Rég.) — Sumatra.

Hydrous.

Temnopterus.

- H. **aculeatus** Sol. — Brit. Ost Afrika, Dar-es-Salaam. Die einigen Stücken beigegebenen Fundorte „Is. Philipp.“ und „Siam“ sind zweifellos unrichtig.

Hydrous s. str.

- H. **senegalensis** Perch. — Deutsch-Südwest-Afrika, Deutsch-Ostafrika. Ein Stück trägt die sehr fragliche Patriaangabe „Siam“.
H. **olivaceus** F. — Madras, Malacca.
H. **cashmirensis** Redt. — Ceylon, Annam, China. Einige Stücke tragen die falsche Fundortbezeichnung „Australien“.
subspec. **birmanicus** Rég. — Carin, Ascini Chebà (Type).

Zu dieser Art wäre zu bemerken, daß die Stärke der Ausschweifung der Flügeldeckenspitze sehr variiert. Viele in meiner Sammlung befindliche Stücke aus Laos (Tonkin) zeigen in der Mitte der Basis der Ventralbögen außer der obligaten Pubeszenz noch längere Goldhaare und scheint die Art somit mit *hastatus* Hbst. verbunden zu sein. Die extremen Formen allerdings sind weit different.

H. *picicornis* Chevr. — Luzon, Philippinen, Java. Ein Stück trägt die Patria „Australien“, deren Richtigkeit sehr zu bezweifeln ist.

H. *ruficornis* Klug — Madagaskar.

H. *albipes* Cast. — Neu-Holland, Australien, Victoria.

H. *brevispina* Frm. — Süd-Australien: Finke-Revier.

H. *latipalpus* Cast. — Australien: Brisbane.

H. *acuminatus* Motsch. — Japan, Korea, China, Formosa.

H. *gansuensis* Sem. — Tsingtau.

H. *insularis* Cast. — Mexico.

H. *foveolatus* Rég. — Venezuela: Merida.

H. *triangularis* Say — Texas, California, Mexico.

H. *ater* Ol. — Mexico, Santos. Ein Stück ist mit „Australien“ falsch bezettelt.

Dibolocelus.

H. *ovalis* Zgl. (ovatus Gemm. u. Har.) — Ex coll. Rivers ohne Patria.

H. *palpalis* Br. — Paraguay, Argentina.

Hydrophilus.

Neohydrophilus.

H. *rufiventris* Nietn. — Mahé.

H. *elongatus* Rég. — Ceylon.

H. *deplanatus* d'Orch. — Dar-es-Salaam.

H. **Wehnekei** Paul. d'Ol. — Togo, Dar-es-Salaam.

Hydrophilus s. str.

H. *obtusatus* Say — Buffalo N. Y.

H. *fulvofemoratus* subspec. **uniformis** Fairm. — Dar-es-Salaam.

Tropisternus.

Sharp hat in seiner Monographie dieser Gattung (Trans. Ent. Soc. London 1883, p. 91—117) zweifellos eine Anzahl überflüssiger „Arten“ aufgestellt und übrigens die meisten Spezies zu kurz charakterisiert. Die Gattung bedarf noch eines sehr eingehenden Studiums an der Hand eines umfangreichen Materials ihres ganzen Verbreitungsgebietes.

T. *collaris* (? subspec.) **scutellaris** Cast. — Argentina: Prov. Buenos Aires. Ist zweifellos keine selbständige Art.

T. *collaris* aberr. **parananus** Sh. — Paraguay leg. Dr. Drake. Ist gewiß nur eine Farbenabänderung und nicht wie Sharp ausführt, eine selbständige Art. Sharps Beschreibung fußt auf einem einzelnen Stücke. Ich besitze in meiner Sammlung ein umfangreiches Material, das alle Übergangsformen aufweist.

- T. mexicanus** Cast. — Mexico: Oaxaca; Paso Antonio. Ich bezweifle auch hier die Artberechtigung. Die Untersuchung eines großen Materials (auch der Zwischenfundorte) dürfte wohl ergeben, daß dieselbe nur eine Rasse des überaus variablen *collaris* F. ist.
- T. oculus** Sh. — Brasilia: S. Catharina, Theresopolis.
- T. latus** Br. — Brasilia: S. Catharina, Theresopolis; Argentina: La Plata.
- T. apicipalpis** Chevr. — (bezettelt *Drakei* Rég.) — Mexico: Jalapa.
- T. chalybaeus** L. — Brasilia: Rio Capivary; Sta. Catharina, Theresopolis. Bei dieser Art zeigen die Flügeldecken wie bei *apicipalpis* Chevr. feine Punktreihen; es ist übrigens fraglich, ob selbe nicht etwa nur eine Farbenabänderung desselben ist.
- T. nitens** Cast. — Mexico, Paraguay.
- T. ovalis** Cast. — Paraguay; Argentina: Prov. Buenos Aires
- T. concolor** Sh. — Mexico: Hacienda de Bleados; S. Luis Potosi. Ich bezweifle die Artberechtigung und halte selbe für *ellipticus* Lec.
- T. ellipticus** Lec. — California: El Monte; Neu-Mexico, Guatemala.
- T. nigrinus** Boh. — Brasilia: Sta. Catharina Theresopolis; Paraguay.
- T. ochripes** Curt. — Argentina, Chile.
- T. californicus** Lec. — California.
- T. lateralis** F. — Nebraska; Mexico, Brasilia.
- T. xanthopus** Sh. — Neu-Mexico. Halte ich nur für eine Form des *T. ochripes* Curt.
- T. fuscitarsis** Sh. — Mexico.
- T. ignoratus** Knisch nov. spec.

Gerundet-oval, gleichmäßig gewölbt, schwarz, mit dunkelgrünem Schimmer, die Ränder des Halsschildes meist schmal rötlich, ebenso der Seitenrand der Flügeldecken, besonders hinter der Mitte meist rötlich. Bei frisch entwickelten Stücken die ganze Oberseite rötlich durchscheinend. Die Fühler und die Kiefertaster gelbrot, die Beine braunrot, mit etwas geschwärtzten Schenkeln und Tarsen. Die Unterseite schwarz, der Brustkiel braunrot, die Abdominalsegmente meist mit rötlichen Seitenflecken und schmal rötlichem Hinterrande. Der Kopf fein und sehr dicht punktiert, auf der Stirn, innerhalb der Augen mit einer länglichen Punktgruppe und stark hervortretender, jederseits vor den Augen dichter, dann gegen die Stirn winklig umgekehrter und allmählich zerstreut punktierter, vor der antenno-frontalen Naht endigender Punktreihe. Der Halsschild wie der Kopf fein und sehr dicht punktiert, mit weitläufig eingestreuten, etwas deutlicheren Pünktchen mit kurzer, aus wenigen groben Punkten bestehender Seitenrand-Punktreihe und innerhalb derselben mit flach grubenförmiger Punktreihe, außerdem hinter dem Innenrande der Augen mit einer kürzeren Punktgruppe. Auf der Scheibe zeigen sich bei manchen

Stücken vereinzelte größere Punkte. Die Flügeldecken feiner und etwas weniger dicht als Kopf und Halsschild punktiert, gegen die Naht zu mit je zwei breit getrennten, und gegen den Seitenrand mit je einer aus sehr groben, härchentragenden, aus nur etwa 6—10 weitabstehenden Punkten bestehenden Punktreihe. Der Epipleuralrand, ausgenommen die Spitze, in seiner ganzen Länge deutlich punktiert und bei frischen Stücken die Punkte mit feinen scharfen Dornen besetzt. Der in der Mitte flach konkave Brustkiel reicht ungefähr bis zur Mitte des zweiten Ventralbogens, er ist in der Mesosternalpartie breit lamellenförmig ausgebaut und daselbst sehr grob —, in der rückwärtigen Hälfte aber feiner und schuppenförmig punktiert. Die Mittel- und Hinterschenkel sehr grob und ziemlich zerstreut punktiert und höchstens bis zum ersten Drittel pubeszent. Die Hinterschiene an der oberen Innenseite mit einem Saum feiner Schwimmhaare (Sharps Section B. Long. 6.7—7.3 mm.

Patria: Argentina: Prov. Buenos Aires leg. C. Bruch. Einige Stücke. Ein Exemplar vom gleichen Fundorte in coll. Jensen-Haarup (Silkeborg).

Von *nitens* und *ovalis* Cast. durch die mit Schwimmhaaren besetzten Hinterschienen und anders punktierten Kopf, von letzterem außerdem durch bedeutendere Größe, von *ellipticus* Lec. durch weniger gerundete Körperform, geringere Durchschnittsgröße und durch längere Punktgruppen auf dem Halsschilde verschieden.

Die Stücke des Museums sind als *Pleurhomus Sahlbergi* Sharp bezettelt, was es allerdings nicht sein kann.

Sternolophus.

Neosternolophus.

- St. **tenebricosus** Blackb. — Mulgrave R.; Java occ: Sukabumi.
 St. **nitidulus** Mac Leay — Queensland.
 St. **immarginatus** d'Orch. — Australien: Northern Territory; Brisbane.

Sternolophus s. str.

- St. **angolensis** Er. — Kamerun.
 St. **brachyacanthus** Rég. — Ceylon, Tonkin, Annam, Sumatra.
 St. **Solieri** Cast. — Kamerun, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Ostafrika, Madagaskar.
 St. **rufipes** F. — Ceylon, Madras, Carin, Tonkin, Annam, Formosa, Sumatra, Java.

Hydrobius.

- H. **melanus** Germ. (*chobosus* Say) — America bor.

Anacaena.

- A. **infuscata** Motsch. — California.

Paracymus.

- P. **subcupreus** Say — California.

- P. **solstitialis** Kirsch (?) — Argentina: Buenos Aires.
 P. **evanescens** Sh. — Ceylon, Sumatra.
 P. **minor** Rég. (*cybocephaloides* Reitt. i. l.) — Adá (Goldküste).

Helochares.

Hydrobaticus (Grapidelochares).

- H. **crenatus** Rég. **expansus** Knisch nov. subsp. c.
H. expansus Rég. i. l.

Von der Nominatform nur durch bedeutendere Größe, längere Kiefertaster und gröbere Punktierung der Zwischenräume der Flügeldecken verschieden.

Long. 7 mm.

Patria: Neu-Guinca. Ein einzelnes Stück aus der Sammlung Kraatz.

H. **melanophthalmus** Muls. — Usaramo, Madagaskar.

H. **anchoralis** Sh. — Madras, Ceylon, Sumatra.

H. **lentus** Sh. (*densus* Sh.) — Ceylon, Formosa.

Helochares s. str. (Sindolus).

H. **ellipticus** F. — Togo, Kamerun.

H. **longipalpis** Murray — Transvaal.

H. **atropiceus** Rég. (*nigropiceus* Rég. i. l.) — Sumatra.

H. **pallipes** Br. — Buenos Aires. Mit dieser Art, welche in der Färbung sehr variiert, ist möglicherweise *H. Championi* Sh. aus Guatemala identisch. Leider liegt mir nur ein einzelnes, sehr defektes Exemplar des letzteren vor.

H. **gravidus** Bruch

H. gravidus Rég. i. l.

Ziemlich klein, eiförmig, stärker gewölbt als die meisten Arten dieser Gattung. Die Oberseite rötlich-gelbbraun, die Stirn, stellenweise auch der Halsschild und die Flügeldecken schwach ange dunkelt, stark glänzend. Die Fühler, Taster und Tarsen rötlichgelb, die Schenkel und die Schienen schwärzlich-braunrot. Kopf und Halsschild mäßig dicht und mäßig fein punktiert. Der letztere nach vorne stark verengt mit breit abgerundeten Vorder- und schwächer abgerundeten Hinterecken. Die Punktellipse besteht nur aus zerstreut angeordneten Punkten. Die Flügeldecken seitlich stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, stärker als jene der meisten verwandten Arten gewölbt, in der Punktierung variabel, meist jedoch etwas feiner und zerstreuter als der Halsschild punktiert. Von den drei Reihen größerer Punkte ist meist nur die mittlere deutlich. Das Kinn vorne schwach gerundet ausgehöhlt. Das Mesosternum in eine scharfe, fast rechtwinklige Lamelle erhoben, deren vorderes Ende ein kurzes Zähnchen trägt. Das letzte Abdominalsternit mit einem kleinen runden Ausschnitt.

Long. 4—4.2 mm.

Patria: Argentina; Prov. Buenos Aires leg. C. Bruch. Einige Stücke (Cotyphen).

Paraguay leg. Dr. Drake.

H. guatemalensis Knisch nov. spec.*H. guatemalensis* Rég. i. 1.

Dem *H. gravidus* Bruch. sehr ähnlich, jedoch durch viel geringere Größe, viel feinere Punktierung der ganzen, Oberseite stärker hervortretende transparente Punktlinien auf den Flügeldecken, deren Punkte besonders gegen die Seiten und gegen die Spitze zu fensterartig ausgebildet sind, verschieden.

Long. 3.2—3.5 mm.

Patria: Guatemala (ohne Detail) ex Coll. Kraatz. Wenige Stücke.

H. minutissimus Kuw. — Sumatra.*Chasmogenus (Crepidelochores).***H. abnormalis** Sh.*Philhydrus mollis* Rég. Ann. Soc. Ent. France LXXII, 1903, 32.*Philhydrus rubricollis* Rég. l. c., p. 58.

Oblong-oval, schwach gewölbt, die ganze Oberseite stark glänzend. Der Clypeus und der ganze Halsschild braunrot, die Oberlippe meist etwas heller rötlich, die Stirn schwarz, die Flügeldecken braunrot oder schwärzlich, an den Seiten etwas heller, die Fühler, Kiefertaster und die Tarsen hellgelb oder rötlichgelb, die Fühlerkeule gleichfarbig oder nur wenig dunkler, die Schenkel und die Schienen rotbraun. Der Kopf fein und weitläufig aber deutlich punktiert, der Clypeus hinter dem Vorderrande mit einigen größeren Punkten, von welchen besonders zwei in der Mitte hervortreten. Die vordere Hälfte der Stirn, besonders innerhalb der Augen mit einer größeren Anzahl größerer Punkte. Der an der Basis sehr fein gerandete Halsschild nach vorne ziemlich stark gerundet verengt, mit in der Anlage ziemlich rechtwinkligen, schmal abgerundeten Hinterecken und breit abgerundeten Vorderecken, sehr fein und weitläufig punktiert, mit der usuellen Gruppierung größerer Punkte an den Seiten, häufig mit vier kleinen, schwarzen, trapezförmig angeordneten Flecken. Die Flügeldecken an der Basis etwas breiter als der Halsschild, mit einem bis ins vordere Drittel reichenden Nahtstreifen, sehr fein und weitläufig punktiert; die Reihen größerer Punkte nur undeutlich. Das Kinn vorne tief ausgeschnitten. Das Mesosternum in der Mitte wie bei *livornicus* Kuw. in eine deutliche, bogenförmig begrenzte Längslamelle erhoben. Long. 2.4—3.4 mm.

Ich erhielt diese Art seinerzeit von der Firma Dr. O. Staudinger u. A. Bang-Haas in größerer Anzahl aus Gabun (französisch Äquatorial-Afrika) und habe dieselbe damals als *Crepidelochores rutilus* m. (i. l.) bezettelt in Unkenntnis der Tatsache, daß Sharp und Régimbart selbe bereits als „*Philhydrus*“ beschrieben. Das zweite Glied der sehr langen Kiefertaster ist hinter seiner Basis nach unten gebogen, dann gegen die Spitze zugerade, bei einer gewissen Stellung jedoch kann es fast den Eindruck erwecken, als ob es hinter seiner Basis schwach nach vorne gebogen wäre, was aber nicht zutrifft.

Dieses Faktum und der vorhandene Nahtstreifen der Flügeldecken hat Sharp und Régimbart wahrscheinlich veranlaßt, das Tier als „*Philhydrus*“ (rect. *Enochrus-Lumetus*) anzusprechen. Einen besseren Beweis der Zugehörigkeit zu *Chasmogenus* bietet das vorne stets tief ausgeschnittene Kinn, sowie der für diese Subgattung charakteristische besonders lebhaft glänzende Glanz der Oberseite. Reitter hat dieses Subgenus (Fn. Germ. II, 363), als eigene Gattung von *Helochares* separiert.

Die Musealstücke stammen aus N. O. Sumatra: Tebing tinggi und eines hiervon ist mit Régimbarts Handschrift als „*rubricollis* Rég.“ bezeichnet. Die Richtigkeit des Fundortes Sumatra, welche wohl nicht zu bezweifeln ist vorausgesetzt, ist selber für die ursprünglich aus Madagaskar beschriebene, und wie es scheint über Afrika weiter verbreitete Art sehr bemerkenswert. Im übrigen spricht bereits der Autor von der Möglichkeit der Identität seiner *rubricollis* und *mollis* und verweise ich auf seine diesbezüglichen Ausführungen.

H. **livornicus** Kuw. — Gabun. Die Art war bisher nur von Livorno und vom unteren Narenta-Gebiete bekannt; ihr Vorkommen im tropischen Afrika ist jedenfalls sehr interessant. An der Richtigkeit des Fundortes hege ich keinen Zweifel, da die meisten *Helochares*-Arten ein weites Verbreitungsgebiet aufweisen.

Helopeltis (Helobata).

H. **larvalis** Hom. (sig. *cosyphoides* Rég. i. l.) — Buenos Aires.

Enochrus (Philydrus).

Lumetus.

E. **Alluaudi** Rég. — (det. Régimbart) — Usambara. Die Art ist, wie der Autor selbst sagt, unserem *bicolor-halophilus* Bed. sehr ähnlich. Ein wesentlicher Unterschied besteht aber bei vorliegenden Stücken in der Bildung des Mesosternums; dieses ist bei unserer europäischen Art in einen sehr kräftigen, dreieckigen Zahn ausgebildet, bei *Alluaudi* aber hat es die Form einer stumpfwinkligen Lamelle, welche nur an ihrem vorderen Ende ein nach unten gerichtetes, kleines aber scharfes Zahnchen trägt.

E. **ellipsoideus** Rég. — Kamerun; Lolodorf. Zu bemerken ist hier die sehr feine, fast nur mikroskopisch erkennbare Punktierung des Halsschildes.

E. **diffusus** Lec. — Arizona.

E. **anticus** ab. **fulvescens** Rég. — Transvaal.

E. **mexicanus** Sh. — Mexico.

E. **carinatus** Lec. — California.

E. **obscurus** Sh. — Mexico.

E. **nigellus** Sh. — Mexico.

E. **vulgaris** Steinh. — Prov. Buenos Aires, Paraguay.

E. obsoletus Bruch*Philydrus obsoletus* Rég. i. 1.

Klein, oval, pechschwarz, an den Seiten etwas heller durchscheinend, sehr stark glänzend, die Fühlergeißel, die Kiefertaster und die Tarsen schmutzig rötlichgelb. Kopf und Halsschild sehr fein und undeutlich punktiert, auch die Punktellipse auf letzterem nicht besonders hervortretend. Die Flügeldecken etwas zerstreuter und deutlicher punktiert mit unregelmäßigen, schwach hervortretenden Reihen größerer Punkte. Das Prosternum ohne scharfen Mittelkiel, das Mesosternum mit einer sehr kräftigen, rechtwinklig angelegten, am Vorderrande schwach zahnförmig ausgebildeten Lamelle.

Long. 2.8—3 mm.

Patria: Argentina: Prov. Buenos Aires leg. C. Bruch. Einige Stücke (Cotypen).

E. **fragilis** Sh. — Ceylon.E. **Sauteri** d'Orch. — Formosa (Type).E. **flavicans** Rég. — Formosa.E. **parvulus** R. — Transvaal, Madagaskar.E. **escuriens** Wlkr. — Ceylon, Sumatra.**Cymbiodyta.**C. **dorsalis** Motsch. — California.C. **imbellis** Lec. — California.**Laccobius.**L. **ellipticus** Lec. — California.L. **rectus** Sh. — Ceylon.**Amphiops.**A. **globus** Er. — Madagaskar.A. **mirabilis** Sh. — Ceylon.A. **plisiformis** Fairm. — Sumatra.Subfamilie **Sphaeridiinae.**

Kurze Gattungsübersicht.

1. Die Fühler achtgliedrig, die Augen vorne durch die Wangen eingeschnitten, die Flügeldecken verworren punktiert oder mit Längsreihen größerer Punkte. Der Prosternalfortsatz lang dreieckig zugespitzt, der erste Ventralbogen in der Mitte ohne Längskiel 5 Sphaeridium
- Die Fühler neungliedrig, durch Absetzung des Endgliedes oft scheinbar zehngliedrig 2
2. Die Augen vorne durch die Wangen mehr oder weniger deutlich winklig eingeschnitten 3
- Die Augen durch die Wangen nicht winklig eingeschnitten, die Flügeldecken regelmäßig gereiht punktiert, gestreift oder gefurcht, der erste Ventralbogen in der Mitte der Länge nach meist gekielt, selten ungekielt 6

3. Die Flügeldecken mit regelmäßigen Punktstreifen oder Punkt-
reihen, das Prosternum in der Mitte dachförmig oder gekielt,
der erste Ventralbogen in der Mitte mit einem deutlichen
Längskiel 1 **Dactylosternum**
- Die Flügeldecken verworren punktiert, höchstens mit einem
Nahtstreifen, der erste Ventralbogen ohne Längskiel 4
4. Die Flügeldecken mit einem Nahtstreifen, das Mesosternum
mit einem unten rautenförmigen, vorne gerandeten Fort-
satz 2 **Coelostoma**
- Die Flügeldecken ohne Nahtstreifen, das Mesosternum anders
gebildet 5
5. Das Metasternum mit einem gegen die Mittelhäften gerichteten
Fortsatz, das Mesosternum nicht rautenförmig ausgebildet.
3 **Phaenonotum**
- Das Metasternum ohne gegen die Mittelhäften gerichteten
Fortsatz 4 **Hydroglobus** nov. gen.
6. a) Das Prosternum in der Mitte der Länge nach einfach, oder
gekielt, nicht in eine Platte erhoben, der Halsschild vor dem
Hinterrande ohne grobe Punktreihe 7
- b) Das Prosternum zum großen Teile durch die nach vorne
stark winklig erweiterten Vorderschenkel verdeckt. Die
Mesosternalplatte breit fünfeckig. Die Mittel- und Hinter-
schenkel nach rückwärts winklig erweitert. Der Halsschild
mit grober Punktreihe vor dem Hinterrande
13 **Peratogonus**
- Das Prosternum stets in eine, der Form nach sehr veränderliche
Platte erhoben 8
7. a) Die Mesosternallamelle in eine Fläche (Platte) erhoben, welche
schmäler oder breiter oval oder länglich sein kann und ent-
weder vorne und rückwärts abgerundet oder zugespitzt,
seltener vornegerundet, hinten spitz ist. Das rückwärtige Ende
derselben liegt frei; seltener ist es in einen dreieckigen Aus-
schnitt des Metasternums eingekeilt (*Paracercyon*) 6 **Cercyon**
- b) Die Mesosternalplatte ist nur nach vorne zugespitzt, rückwärts
parallelsseitig und eng an das Metasternum anschließend,
von welchem es nur durch eine feine Quernaht getrennt
ist 7 **Pelosoma**
- c) Die Mesosternallamelle nur mäßig verflacht, zweiteilig, der
vordere Teil in der Mitte konkav und vom rückwärtigen
isoliert. Der erste Ventrolnogen ungekielt 9 **Omicrogiton**
8. Die Mesosternalplatte kurz-oval, die Prosternalplatte unregel-
mäßig geformt und in der Mitte der Länge nach gekielt.
Der Halsschild vor dem Hinterrande mit einer groben Punkt-
reihe 8 **Oosternum**
- Die Mesosternalplatte verschieden geformt, in der Anlage drei-
oder fünfeckig 9
9. a) Die Mesosternalplatte länglich fünfeckig, so lang oder
länger als breit, nach vorne zugespitzt. Der Halsschild

- an den Seiten gerundet, am Hinterrande ohne grobe Punktreihe, Mesosternalplatte nicht gerandet
10 **Cercillum** nov. gen.
- b) Der Halsschild mit gerundeten Seiten, am Hinterrande mit grober Punktreihe, Mesosternalplatte vorne gerandet
11 **Pigrillum** nov. gen.
- c) Der Halsschild seitlich nach unten winklig erweitert, daselbst nach rückwärts gerade, nach vorne konkav verengt. Mesosternalplatte vorne mit abgerundeter Spitze
12 **Cyrcillum** nov. gen.
- Die Mesosternalplatte breit dreieckig oder breit fünfeckig, die Mittelhüften hierdurch sehr breit getrennt 10
10. Die Prosternalplatte in der Anlage annähernd verkehrt dreieckig, vorne bogenförmig begrenzt. Die Mesosternalplatte sehr breit fünfeckig, das Metasternum flach. Die Vordersehenkel nach vorne, die Mittel- und Hinterschenkel nach rückwärts winklig erweitert 14 **Neteropagus**
- Die Prosternalplatte anders geformt, stark quer oder in der Anlage recht- oder fünfeckig, stets deutlich hervortretend. Die Schenkel einfach 11
11. Die Vorderschienen im apikalen Drittel an der Außenseite ausgeschnitten, an der Spitze daher viel schmaler als an der breitesten Stelle, die Seiten des Halsschildes einfach gerundet, der Hinterrand desselben ohne grobe Punktreihe, die Flügeldecken gereiht punktiert, das Metasternum flach
15 **Megasternum**
- Die Vorderschienen einfach oder höchstens am Außenrande vor der Mitte kurz und flach ausgebuchtet, die Spitze derselben mit der breitesten Stelle ungefähr gleichbreit, der Seitenrand des Halsschildes nach unten vorgezogen, der Hinterrand desselben mit einer groben Punktreihe 12
12. Der Seitenrand des Halsschildes nach unten abgerundet dreieckig vorgezogen, die Oberseite nicht deutlich behaart
16 **Pachy sternum**
- Der Seitenrand des Halsschildes stark winklig nach unten vorgezogen, die Flügeldecken pubeszent, gestreift oder gefurcht. 17 **Cryptopleurum**
- Aus vorstehender Tabelle ist ersichtlich, daß die Brustbildung der *Sphaeridiinen* weitgehenden Modifikationen unterworfen ist und Merkmale von hohem diagnostischen Wert abgibt.

Dactylosternum.

- D. **diaperinum** Klug — Madagaskar.
 D. **dytiscoides** F. — Sumatra, Mentawei, Neu-Guinea.
 D. **hydrophiloides** Mac Leay (*rubripes* Boh.) — Fokien, Annam, Formosa, Sumatra, Borneo, Mentawei.
 D. **subdepressum** Cast. — Mexico, Guatemala, Panama.
 D. **insulare** Cast. — Madagaskar, Neu-Guinea.

D. **depressum** Klug — Madagaskar, West-Usambara, Ceylon. Von *insulare* Cast. durch größere, tiefere und mehr distante Punkte der Punktreihen der Flügeldecken getrennt. An Größe sehr variabel. Da aber die Stärke der Reihenpunkte bei beiden „Arten“ sehr variiert, bezweifle ich die Möglichkeit, die Art als solche aufrecht erhalten zu können. Régimbart hat übrigens die von W. Horn auf Ceylon gesammelten, mit madagassischen *depressus* völlig übereinstimmende Stücke als „*insulare*“ bezettelt. Ich besitze auch welche von Asmara-Erythräa und vermute, daß wir es in *depressum* Klug nur mit einer, mit kräftiger gereiht punktierten Flügeldecken ausgestatteten Form des *insulare* Cast. zu tun haben. Allerdings hätte der Klugsche Name, da er älter ist, für die Art einzutreten.

D. **scutellare** Rég. — Kamerun.

D. **profundum** Rég. — Einige aus Kamerun, Lolodorf leg. L. Conradt stammende Stücke glaube ich auf diese, von der Insel S. Thomas beschriebene Art, deren Typus derzeit leider nicht zugänglich ist, beziehen zu können.

D. **cycloides** Knisch nov. spec.

D. cycloides Rég. i. l.

Breit gerundet, stark gewölbt. Die Oberseite rotbraun bis schwärzlich, nur der Vorderkopf, das Kinn, die Schenkel und Schienen, bei weniger ausgereiften Stücken auch ein großer Teil der ganzen Unterseite rötlich; die Fühler, Kiefertaster und Tarsen gelbrot. Die ganze Oberseite glänzend. Der Kopf fein und wenig dicht punktiert, die Basis des Scheitels im Grunde mikroskopisch fein querrissig skulptiert. Unmittelbar vor den Augen eine lange, schmale Gruppe sehr feiner aber tiefer und dicht gestellter Punkte. Die Augen durch die Wangen weniger tief als bei den großen Arten dieser Gattung ausgerandet. Der Halsschild zirka dreimal so breit als lang, nach vorne stark und gerundet verengt, am Vorderrande zur Aufnahme des rückziehbaren Kopfes stark und einfach ausgebuchtet. Die Flügeldecken nur wenig länger als zusammen breit, stark gewölbt, an den Seiten und rückwärts steil abfallend mit feiner Seitenrandkehle, mit zehn, an der Basis erloschenen, vorne schwächer, nach rückwärts allmählich stärker ausgebildeten Punktreihen, von welchen die ersten auf der Scheibe wenig deutlich hervortreten; die Reihen 5 und 6 stärker, reichen aber nicht bis zur Spitze, sondern vereinigen sich vorher, die Reihen 7, und besonders 8 bis 10 bestehen aus sehr groben Punkten und divergieren gegen die Basis immer mehr vom Seitenrande, sich der Schulterbeule nähernd. Die zehnte Reihe kurz. Die Zwischenräume derselben ungefähr dem Halsschilde gleich fein punktiert, nur der äußerste Zwischenraum bis zum Seitenrande mit groben Punkten verschiedener Größe dicht übersät. Das Kinn vorne tief ausgehöhlt, dicht und deutlich punktiert. Die Fühler in tiefer Furche gelegen, ungefähr doppelt so lang als die Kiefertaster, neungliedrig. Das Prosternum kurz, in der Mitte flach gerundet, nur am Vorderrande kurz

gekielt, der Mesosternalfortsatz in der Anlage (von der Seite gesehen) recht- oder nur schwach stumpfwinklig, von rückwärts unter etwa 45° betrachtet, gerundet-pfeilspitzförmig, hinter der Mitte am breitesten, in der Mitte der Länge nach gerundet-gekielt, die Konturen kräftig aufgebogen. Der Aufbug an der Spitze (von der Seite gesehen) zahnförmig erscheinend. Das Metasternum an den Mittelhüften kurz und stumpf gekielt, gegen rückwärts plattenförmig erweitert, dicht punktiert und pubeszent, nur die Platte vor den Hinterhüften geglättet. Das Abdomen dicht punktuiliert und pubeszent, der erste Ventralbogen in der ganzen Länge fein aber deutlich gekielt. Die Schienen nach rückwärts nur schwach verbreitert, vor der Spitze wieder etwas verschmälert. Die Tarsen mehr als halb so lang wie die Schienen, mit langen, goldgelben Borsten besetzt, ihr erstes Glied länger als das zweite und viel kräftiger, das zweite, dritte und vierte Glied ungefähr gleichlang, das fünfte hingegen länger aber schlanker als das erste.

Long. 4.2—4.4 mm., Lat. 2.5—2.6 mm.

Patria: N. O. Sumatra: Tebing tinggi leg. Dr. Schultheiss. Einige Stücke.

Mentawai: Sipora Sereinu leg. Modigliani.

D. **inaequale** Knisch nov. spec.

D. inaequale Rég. i. l.

Von *D. cycloides* m. durch geringere Größe, weniger stark gewölbte Körperform, besonders gegen die Spitze breit abgesetzten Seitenrand der Flügeldecken, sowie durch gröber punktierte Flügeldeckenintervalle verschieden.

Breit gerundet, mäßig stark gewölbt, schwärzlich-rotbraun, mit etwas hellerem Vorderkopf, die Unterseite rotbraun oder schwärzlich, die Fühler Kiefertaster und Tarsen rötlichgelb, erstere mit dunkler Keule, das Kinn, die Vorderhüften, die Schenkel und Schienen bräunlich-rot. Der Kopf deutlich und mäßig dicht punktiert, unmittelbar vor den Augen mit einer langen Gruppe feiner aber tiefer, dicht gestellter Punkte. Die antenno-frontale Naht wenig deutlich, der Scheitel fein querrunzelig skulptiert. Der Halsschild in der Anlage wie bei der vorigen Art, feiner und zerstreuter als der Kopf punktiert. Die Flügeldecken mäßig stark gewölbt, weniger steil abfallend, mit besonders gegen die Spitze flach abgesetztem Seitenrande, mit zehn, an der Basis erloschenen, gegen die Spitze gröberen und daselbst etwas vertieften Punktreihen, die Zwischenräume derselben von der Naht gegen die Seiten und von der Basis gegen die Spitze allmählich gröber punktiert. Zwischen der achten Punktreihe und dem Seitenrande sind die Punkte auf den Intervallen jenen der Punktreihen fast gleichgroß, so daß die drei äußeren Punktreihen nur wenig hervortreten und die Flügeldecken daselbst mehr oder weniger verworren punktiert aussehen. Kinn und Fühlerfurchen wie bei *cycloides*. Das Prosternum nur in der Mitte des Vorderrandes kurz gekielt. Das Mesosternum wie bei der vorigen Art. Das Metasternum endlich mit

einem breiten flachen Längskiel ohne besonders wesentliche erhabene Verbreiterung vor den Hinterhüften. Der erste Ventralbogen in der Mitte gekielt. Die Schienen nur wenig gebogen und gegen die Spitze sanft verbreitert. Die Tarsen mehr wie halb so lang als die Schienen, an der Unterseite mit goldgelben Haaren besetzt, ihr erstes Glied wesentlich länger und kräftiger als das zweite, das dritte und vierte Glied kürzer als das zweite, das Endglied derselben so lang oder etwas länger aber viel schwächer als das erste.

Long. 3—3.2 mm.

Patria: Sumatra: Si-Rambé leg. Modigliani

Mentawai: Sipora Sereinu leg. Modigliani. Je ein Exemplar.

D. **Wagneri** Knisch nov. spec.

D. reflexiteum Rég. i. l.

Leicht kenntlich an den in der Basalhälfte fast paralleseitigen Flügeldecken, an dem hinter der Mitte bis zur Spitze breit abgesetzten Seitenrande derselben, besonders aber charakterisiert durch die zehn, in feinen, scharf eingeschnittenen Streifen liegenden Punktserien der Flügeldecken, und hierdurch von den nächstverwandten Arten (*inaequale* u. *seriatum* m.) leicht trennbar.

Kurz-oval, mäÙig stark gewölbt. Die Oberseite glänzend, schwärzlich rotbraun mit etwas hellerem Vorderkopf, die Fühler und die Kiefertaster rötlichgelb, die Unterseite braunrot mit dunklerer Medianpartie des Metasternums. Der Kopf deutlich und mäÙig dicht punktiert, vor den Augen ohne besonders auffällige Gruppe tiefer Punkte. Die Augen durch die Wangen nur sehr mäÙig ausgerandet. Der Halsschild mehr als dreimal so breit als lang, an den Seiten nach vorne sehr stark und gerundet verengt, am Vorderende zur Aufnahme des Kopfes sanfter als bei *cycloides* und *inaequale* und fast doppelbuchtig ausgerandet, ziemlich dicht, aber weniger deutlich als der Kopf punktiert. Die Flügeldecken etwa ein Viertel länger als zusammen breit, in der Basalhälfte ziemlich paralleseitig, mit hinter der Mitte bis zur Spitze breit abgesetzten Seitenrande, seitlich und rückwärts nicht sehr steil abfallend, mit zehn scharf und schmal eingeschnittenen Punktstreifen, deren sehr entferntliegende Punkte breiter als die Streifen sind und somit auf die Zwischenräume übergreifen. Die Punkte der Streifen sind von der Naht gegen den Seitenrand und von der Basis gegen die Spitze zu allmählich stärker, jene der Streifen 8 bis 10 sind besonders in und hinter der Mitte sehr grob. Streifen 1 und 2 sind in Schildchengegend fast erloschen, 9 und 10 divergieren in ihrer vorderen Hälfte vom Seitenrande. Die Punktierung der Intervalle ist feiner als jene des Halsschildes. Das Kinn tief ausgehöhlt. Die Fühler in tiefer Furche gelegen, fast doppelt so lang als die Kiefertaster, neungliedrig. Das Prosternum in der Mitte der ganzen Länge nach fein und scharf gekielt, der Kiel am Vorderende zahnförmig vorgebaut. Der Mesosternalfortsatz in der Anlage (von der Seite gesehen) fast

rechtwinklig, von rückwärts unter einem Winkel von zirka 45° betrachtet, pfeilspitzförmig, kurz vor der Mitte am breitesten, scharfspitzig, in der Mitte longitudinal fein und scharf dachförmig gekielt, die Seiten der vorderen Partie und die Spitze aufgebogen. Das Metasternum nicht kielförmig, sondern nach rückwärts verbreitert, plattenförmig erhoben, daselbst glänzend und mikroskopisch fein punktiert. Der erste Ventralbogen der ganzen Länge nach fein und scharf gekielt. Die Schienen nach rückwärts nur sehr schwach erweitert. Die Tarsen an der Unterseite fein und kurz, gelb behaart.

Long. 3 mm.

Patria: Mentawai: Sipora Sereinu leg. Modigliani. Ein einziges Stück.

Ich widme diese interessante Art Herrn Assistent Hans Wagner zum Danke für mir freundlichst gewährte vielseitige Unterstützung meiner Studien.

D. seriatum Knisch nov. spec.

D. seriatum Rég. i. 1.

Durch die unbedeutende Ausrandung der Augen, die geringe Größe und die Färbung dem *D. Wagneri* m. zunächststehend, jedoch durch die Bildung der Vorder- und Mittelbrust, sowie durch die auffallende Differenz in der Skulpturierung der Oberseite, besonders der Flügeldecken sofort leicht zu trennen.

Kurz-oval, mäßig stark gewölbt, rückwärts jedoch ziemlich steil abfallend. Die ganze Oberseite glänzend, rotbraun oder schwärzlich mit etwas hellerem Vorderkopf. Die Unterseite schwärzlich-rotbraun mit rotem Kinn und ebensolchen Schenkeln, die Schienen rotbraun oder rot; unausgefärbte Exemplare etwas heller gefärbt. Die Fühler, Taster und Tarsen rötlichgelb. Der Kopf fein, wenig deutlich und ziemlich dicht punktiert, undeutlich, nur mikroskopisch erkennbar genetzt, vor den Augen ohne besonders auffällige Längsgruppe tiefer Punkte. Die Stirnnähte sehr unscheinbar. Der Halsschild wie bei *Wagneri* m. angelegt, vorne einbuchtig ausgerandet, wie der Kopf skulptiert. Die Flügeldecken in der Basalhälfte ziemlich parallelsseitig, hinter der Mitte mit stark abgesetztem Seitenrande, rückwärts ziemlich steil abfallend, mit zehn, an der Basis verkürzten Punktreihen (nicht Streifen), deren ziemlich dicht gestellte Punkte von der Naht gegen die Seiten und von der Basis gegen die Spitze an Größe allmählich zunehmen. Die Punkte der Reihe 8 bis 10 in und hinter der Mitte sehr grob. Die erste Reihe rückwärts gegen die Spitze furchenartig vertieft, die Reihen 3 bis 4 sowie 5 bis 6 und 10 weit vor der Spitze endigend, Reihe 7 bis 10 von der Mitte nach vorne vom Seitenrande divergierend. Die Zwischenräume sehr subtil punktiert. Das Kinn vorn sehr breit ausgehöhlt, rückwärts deutlich punktiert. Die Fühler bald doppelt so lang als die Kiefertaster, in tiefer Furche liegend. Das Prosternum mehr oder weniger abgerundet, in der Mitte ohne scharfen Längskiel, nur am Vorderrande kurz dreieckig erhoben. Der Meso-

sternalfortsatz in der Anlage schwach stumpfwinklig, oben der Länge nach abgerundet, die Vorderpartie breit pfeilspitzförmig ausgebildet und der Rand daselbst aufgebogen, so daß er von der Seite betrachtet zahnförmig erscheint. Die Mitte des Metasternums von den Mittelhüften nach rückwärts schmal und divergierend verflacht, ohne eine ausgesprochene Platte zu bilden. Der erste Ventralbogen gekielt. Die Schienen schwach gebogen, nach rückwärts mäÙig verbreitert, vor der Spitze wieder etwas verengt. Die Tarsen mehr als halb so lang wie die Schienen, unten gelb behaart. Die drei ersten Glieder anscheinend ziemlich gleichlang, das vierte kürzer, das fünfte am längsten.

Long. 2.5 mm.

Patria: Sumatra: Padang leg. Modigliani

Mentawai: Sipora Sereinu leg. Modigliani

Mentawai: Si Oban leg. Modigliani

Eine kleine Reihe.

Diese Art dürfte wohl mit der von A. d'Orchymont (Suppl. Entom. II. 1913, Sep. p. 10) erwähnten unbeschriebenen Art aus Mentawai und Engano identisch sein.

D. **abnormale** d'Orch. — Formosa (Type).

Coelostoma (Cyclonotum).

C. **subsphaeroides** Rég. (*haemisphaeroides* Rég. i. l.) — Kamerun: Lolodorf (Type).

C. **punctulatum** Klug — Madagaskar, Süd-Afrika.

C. **stultum** Wlkr. (*simplex* Sharp.) — Ceylon, Saigon, Formosa, Sumatra.

C. **orbiculare** F. — Die von Régimbart als *C. Horni* bezeichneten und aus Ceylon beschriebenen Stücke können von dieser Art nicht spezifisch getrennt werden. Sie zeichnen sich wohl durch rötlichgelbe Kiefertaster und bräunlichrote Beine aus, die Stärke ihrer Punktierung sowie die Größe sind aber sehr vage Merkmale, die zur Aufstellung einer Art nicht dienen können. Da die Farbe der Extremitäten auch bei palaearktischen Stücken nicht unerheblich abändert und somit kein durchgreifendes spezifisches Merkmal vorhanden ist, kann ich *C. Horni* Rég. (Ann. Soc. Ent. France, LXXI, 1902, 474) höchstens als eine geographische Form von *orbiculare* F. auffassen. Ich besitze in meiner Sammlung ein umfangreiches Material dieser Art aus der indo-malayischen Region und von Ostasien, aus welchem die Variabilität der angeführten Merkmale ersichtlich ist. Die Art ist über die palaearktische Region, einen großen Teil von Afrika und das indo-malayische Gebiet verbreitet und wurde von Régimbart selbst (Ann. Soc. Ent. France LXXII, 1903, 63) aus Indien angeführt.

Phaenonotum.

Ph. **tarsale** Sh. — Buenos Aires.

Ph. **laevicolle** Sh. — Buenos Aires.

Hydroglobus Knisch nov. gen.

Der Gattung *Coelostoma* und besonders *Phaenonotum* äußerst nahestehend und nur durch die Bildung der Hinterbrust wesentlich verschieden. Diese ist nur einfach erhoben, ohne gegen die Mittelhüften verlaufenden Fortsatz. Die Flügeldecken verworren punktiert ohne Nahtstreifen.

Genustype:

H. puncticollis Bruch

Phaenonotum puncticolle Bruch (Rég. i. l.)

Einem kleinen *Phaenonotum* äußerlich ungemein ähnlich. Ziemlich kurz, hochgewölbt, schwarz, die Ränder des Halsschildes rotbraun durchscheinend, die Fühler und die Taster rötlichgelb, erstere mit dunkler Keule, die Beine bräunlichrot mit schwärzlichen Schenkeln und helleren Tarsen; unausgefärbte Stücke auch mit gelbbrauner Oberseite. Der Kopf verhältnismäßig klein, im Grunde äußerst dicht schagriniert, mikroskopisch fein und zerstreut punktiert. Der Halsschild kurz, nach vorne wesentlich verengt, dessen Seitenrand fein gerandet, Die Randung um die Vorderecken bis hinter die Augen fortgesetzt, fein und zerstreut punktiert, matt glänzend, im Grunde nicht schagriniert. Die Flügeldecken ziemlich stark gewölbt, viel gröber und dichter punktiert als der Halsschild, stark glänzend, ohne Nahtstreifen. Das Kinn in der vorderen Hälfte eingedrückt, die Kehlnähte erscheinen als zwei glatte, glänzende Längsstriemen. Das Prosternum kurz, einfach, in der Mitte ungekielt. Das Mesosternum in der Mitte gegen die Mittelhüften longitudinal erhoben, ohne rautenförmige Verbreiterung, gegen die Vorderecken zu schräg grubenförmig vertieft. Das Metasternum in der Mitte einfach erhoben ohne Coxalfortsatz. Die Vorder- und Mittelschenkel dicht punktiert und pubeszent, die Hinterschenkel einfach punktiert, glänzend. Die Tarsen an der Unterseite lang und fein beborstet.

Long. 2.3 mm.

Patria: Argentina: Prov. Buenos Aires leg. C. Bruch. Zwei Stücke. (Cotypen).

Sphaeridium.

Sph. circumcinctum Rég. — Kamerun: Lolodorf (Typen).

Sph. Thomsoni d'Orch. nom. nov.

Sph. pictum Thoms. 1858. — Togo, Kamerun.

Der Thomsonsche Name ist bereits durch *Sph. pictum* Mén., einer Farbenaberration von *sarabaeoides* L. vergeben, weshalb bereits d'Orchymont einige gesehene Stücke des Museums mit „*Thomsoni* nom. nov.“ bezeichnete, welchen Namen ich auch hier annehmen will.

Sph. dimidiatum Cast. — Ceylon, Madras, Bengalen, Luzon, Formosa.

Unter dieser Art steckte ein Exemplar von *Sph. scarabaeoides* L. mit der Patriaangabe „Madras“, welche sicher eine falsche ist.

Sph. seriatum d'Orch. — Fokien, Formosa (Typen), Sumatra.

Sph. **quinquemaculatum** F. — Ceylon, Madras, Tonkin, Annam, Formosa, Sumatra. Eine große Serie aller erdenklichen Farbenänderungen bis einfarbig schwarz.

Sph. **caffrum** Cast. — Zanzibar.

Sph. **obscurum** Rég. — Madagaskar: Antongil. Es ist leider nur ein Einzelstück vorhanden, so daß ich die Artberechtigung, welche ich stark bezweifle, nicht klarstellen kann.

Cereyon.

Paraliocercyon.

C. **depressus** Steph. — California.

Cercyon s. str.

C. **ustus** Sh. — Formosa.

C. **fimbriatus** Mannerh. — California, Alaska: Sitka (Cotypen). Sowohl schwarze Exemplare mit hellen Rändern, als auch schmutzgelbe mit einer verschwommenen dunklen Makel vor jeder Flügeldeckenspitze.

C. **cribriceps** Rég. — Kamerun (Type).

C. **praetextatus** Say — America bor.

C. **dieganus** Rég. — Madagaskar.

C. **lunulatus** Gemm. u. Har. nom. in cat. — Ceylon.

C. lunigerum Motsch. 1863. Dieser Name ist bereits von Mannerheim 1853 an eine nearktische Art vergeben.

C. **pictus** Rég. — Kamerun (Type).

C. **fuscostriatus** Fairm. — Madagaskar.

C. **lateralis** Marsh. — California, Alaska: Sitka.

C. **fulvipennis** Mannerh. — California.

C. **armatus** Sh. — Guatemala.

C. **variegatus** Sh. — Guatemala (Cotypen).

C. **crenulatus** Rég. — Sumatra.?

C. **Schenklingi** d'Orch. — Formosa (Typen).

C. **uniformis** Sh. — Ceylon, Sumatra.

C. **lutosus** Rég. — Kamerun (Typen).

C. **laticollis** Rég. — Zanzibar, Madagaskar.

C. **obconicus** Rég. — Ein einzelnes, sehr defektes Exemplar dürfte wohl dieser Art angehören.

C. **subsignatus** Sh. — Guatemala.

C. **vicinalis** Wlkr. — Ceylon, Formosa.

C. **punctigerum** Knisch nov. spec.

Kleiner und gedrungener als *vicinalis* Wlkr. Oval, ziemlich gewölbt, einfarbig rötlichgelb. Die Kiefertaster und die Beine blaßgelb, die Fühler mit etwas dunklerer Keule. Kopf und Halsschild in gleicher Weise ziemlich grob und mäßig dicht punktiert, der letztere an den Seiten stärker gerundet und daselbst bis um die breit abgerundeten Hinterecken deutlich gerandet, jederseits vor dem vierten Punktstreifen der Flügeldecken mit einem Grübchen. Die Flügeldecken von der Basis an tief furchenförmig punktiert

gestreift, der achte und neunte Streifen gegen die Basis nicht vertieft und hier nur als Punktreihe fortgesetzt. An Stelle des zehnten Streifens zeigt sich nur eine verkürzte Punktreihe. Die Intervalle gewölbt, deutlicher als bei *vicinalis* Wlkr., aber wesentlich feiner als der Halsschild punktiert. Die Fläche der Mesosternallamelle kurz gerundet-oval, deutlich punktiert, die Medianpartie des Metasternums glänzend glatt, grob und weitläufig punktiert, ohne Schenkellinien-Begrenzung.

Long: 1.9 mm.

Patria: Ceylon: Weligama leg. W. Horn. Ein einzelnes Stück in der Musealsammlung.

C. nigriceps Marsh. — Zanzibar, Formosa. Ein einzelnes Stück aus Ceylon: Mihintale von Régimbart als „*probablement nouvelle*“ bezeichnet, gehört ohne jeden Zweifel dieser weit verbreiteten Art an.

Die Sammlung enthält weiter zwei als „*C. Niasensis* Rég. n. sp. typ.“ (i. l.) bezeichnete *Cercyonen* von der Insel Nias leg. J. W. Thomas 1892. Dieselben sind etwas breiter gebaut, etwas dunkler (gelbrot) gefärbt als *punctigerum* m., mit undeutlichem schwarzen Fleck auf der Scheibe der Flügeldecken. Kopf und Halsschild sind gleichstark punktiert, letzteres ist an der Basis jederseits gerandet, die Flügeldecken sind weniger tief gefurcht, das Metasternum ohne Schenkellinien. Die Art steht aber auch *crenulatus* Rég. nahe, von welchem sie sich jedoch durch gleichstarke Punktierung von Kopf und Halsschild, die abweichende Flügeldeckenfurchung, stärker und dichter punktierte Zwischenräume der letzteren und im allgemeinen auch durch die einfach gelbrote Färbung unterscheidet. Ich halte das vorliegende Material für ungenügend, um die Art durch Verleihung eines Namens festlegen zu können.

Paracercyon.

Von dieser Subgattung ist bisher nur eine einzige palaearktisch-nearktische Art bekannt geworden, und begegnet die Auffindung zweier weiterer Arten um so höherem Interesse.

C. fulvus Knisch nov. spec.

C. fulvus Rég. i. l.

Oval, mäßig gewölbt, die Scheibe der Flügeldecken etwas flach gedrückt. Das ganze Tier braunrot. Die Beine heller rot, die Taster und die Fühler hellgelb, letztere mit etwas angedunkelter Keule. Kopf und Halsschild mäßig stark und ziemlich dicht punktiert, der letztere an den Seiten nur flach gerundet, die Ecken daher fast rechtwinklig. Die Flügeldecken auf der Scheibe depress, mit seichten, nur gegen die Spitze etwas vertieften Punktstreifen, deren Punkte dichtstehend, nach den Seiten und gegen die Spitze zu allmählich gröber. Die Streifen 6, 8 und 9 an der Basis verkürzt, sämtliche Seitenstreifen gegen vorne als Punktreihen ausgebildet

Die Zwischenräume der Streifen sind feiner als der Halsschild, aber immer noch deutlich, ziemlich zerstreut punktiert. Der Mittelkiel des Prosternums vorne etwas zahnförmig vorgetrieben. Die Fläche der Mesosternallamelle sehr schmal, etwa fünfmal so lang als breit, parallelseitig, vorne und hinten zugespitzt, rückwärts eng in den Ausschnitt des Metasternalfortsatzes passend, fein punktiert und glänzend. Die pentagonale Scheibe des Metasternums scharf begrenzt ohne nach vorne verlängerte Schenkellinien, fein und weitläufig punktiert, glänzend.

Long. 2—2.5 mm.

Patria: Mentawai: Si Oban leg. Modigliani

Sumatra: Fort de Kock leg. Modigliani. Einige Stücke.

C. **vitalis** Knisch nov. spec.

Von *C. fulvus* m. durch bedeutendere Größe, stark gerundete und viel gewölbtere Körperform und durch die Färbung wesentlich verschieden. Kopf und Halsschild braunrot, die Flügeldecken bei vorliegendem Unicum auf der Scheibe braunrot, an den Seiten bis hinter die Mitte schwarz, die Apicalpartie derselben in größerer Ausdehnung scharf begrenzt rötlichgelb, die Naht daselbst bis zur Mitte schwarz. Der Kopf fein und mäßig dicht punktiert. Der Halsschild sehr kurz, an den Seiten flach gerundet, mit schwach stumpfwinkligen Hinterecken, mäßig fein und weitläufig punktiert. Die Flügeldecken mit zehn nirgends vertieften Punktreihen, deren Punkte an der Basis, besonders auf der Scheibe fein und jenen der Zwischenräume an Größe nur wenig verschieden, nach den Seiten zu aber allmählich gröber werden. Die Reihen 4 und 5 divergieren an der Basis, die äußeren Reihen sind daselbst mehr oder weniger erloschen. Die zehnte Reihe reicht nur bis kurz hinter die Mitte. Die Fläche der Mesosternallamelle ist sehr schmal, etwa sechsmal so lang als breit, ziemlich parallelseitig, vorne und rückwärts zugespitzt, in der Mitte der Länge nach muldenförmig vertieft und mit einigen Punkten übersät, glänzend. Die Medianpartie der Hinterbrust fein und weitläufig punktiert, vorne zwischen den Mittelhüften dreieckig ausgeschnitten, zur Aufnahme der rückwärtigen Spitze der Mesosternallamelle. Schenkellinien fehlen.

Long. 2.7 mm.

Patria: Sumatra: Si-Rambé leg. Modigliani. Ein einzelnes charakteristisches Stück.

C. **analís** Payk. (*flavipes* Thunbg.) — Dallas Texas.

Pelosoma.

P. **carinatum** Sh. — Buenos Aires.

Oosternum.

O. **Horni** d'Orch. — Formosa (Typen), Ceylon leg. W. Horn. Ein einzelnes Stück von letzterem Fundorte, dessen Richtigkeit nicht zu bezweifeln ist, weist außer der geringen Größe (nur 1.1 mm lang) kein nennenswertes spezifisches Merkmal auf und stimmt speziell

in der Brustformierung mit Formosa-Exemplaren vollständig überein. Da d'Orchymont die Art auch aus Hongkong anführt, könnte sie wohl über Südostasien weiter verbreitet sein.

Omicrogiton.

O. *insularis* d'Orsch? — Cochinchina (ohne Detail).

Cercillum Knisch nov. gen.

Régimbart sagt anlässlich der Beschreibung seines „*Cercyon*“ *setuliger* (Ann. Mus. civ. Genova, 1907, 59) „Il est probable que le *C. setuliger* devra être incorporé dans le genre *Megasternum*.“ Wenn man das Tier wie Régimbart nur von der Oberseite betrachtet, könnte man sich dieser Meinung sofort anschließen, da dasselbe unserem *Meg. boletophagum* Mrsh. sehr ähnelt. Beim Studium der Unterseite gelangt man jedoch zu dem Schlusse, daß die Art keinem der beiden vom Autor genannten Genera angehört, sondern vielmehr als neue Gattung ausscheiden muß. Ich benenne selbe *Cercillum*. Die neue Gattung hat einfache, nicht wie bei *Megasternum* stets vor der Spitze ausgeschnittene Vordersternen. Von *Cercyon* ist dieselbe durch die ähnlich wie bei den *Megasternen* gebildete Brust wesentlich verschieden. Der Kopf mit unterbrochener, glatter Querfurche zwischen den Augen. Der Clypeus mit winklig erweiterten Seiten. Die Fühler neungliedrig mit sehr langem Basalglied. Der Halsschild an den Seiten bis um die Vorderecken breit gerandet, am Hinterrande ohne eine grobe Punktreihe. Das Prosternum ist in der Anlage unregelmäßig fünfeckig, nach rückwärts zwischen die Vorderhöften gezogen und an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, zur Aufnahme der Spitze der Mesosternalplatte; die Mesosternalplatte ist ebenfalls fünfeckig, nach vorne stark zugespitzt, rückwärts vom Metasternum nur durch eine Quernaht getrennt. Die Gattung kommt auch *Deltosthetus* Sh. nahe, von welchem sie sich u. a. durch die plattenförmig ausgebildete Vorderbrust leicht trennen läßt. Von *Pemelus* G. H. Horn, welche Gattung mir de natura unbekannt ist, ist sie durch die nicht rippenförmig erhobenen Flügeldeckenintervalle getrennt. Genustype: *C. setuliger* Rég.

Cercyon (? *Megasternum*) *setuliger* Rég. 1907.

Breit gerundet, hoch gewölbt. Kopf ziemlich fein und wenig dicht punktiert mit äußerst subtilen Härchen. Der Halsschild (von oben gesehen) an der Basis doppelt so breit als in der Mitte lang, nach vorne stark und gerundet verengt, die Seiten bis um die Vorderecken gerandet, dessen Punktierung ziemlich fein, nur mäßig dicht und tief, sehr feine Härchen tragend. Der Hinterrand desselben ohne grobe Punktreihe. Die Flügeldecken etwas länger als breit, vorne gereiht, rückwärts gestreift punktiert; deren Intervalle flach, feiner als der Halsschild und mäßig dicht punktiert, härchentragend. Das Kinn in der Anlage trapezförmig, dessen Vorderrand in der Mitte breit vorgezogen, vorne gerade abgestutzt. Die Vorderecken desselben stumpf zahnförmig; zwischen

diesen ist es niedergedrückt, ferner ist es mäßig grob und dicht punktiert, unbehaart. Die Prosternalplatte ist stark quer, fünfeckig, die Vorderecken derselben stark abgerundet, an ihrem rückwärtigen Ende²⁾ ist sie scharf eingeschnitten; in der Mitte ist sie der Länge nach deutlich gekielt, sonst gerunzelt; die Fühlergruben sind sehr breit, vorne offen. Die Mesosternalplatte ist länglich fünfeckig, nach vorne stark zugespitzt, grob und dicht punktiert, nicht gerandet. Das Metasternum ist in der Mitte erhoben, daselbst glänzend und weitläufig punktiert; die Erhabenheit ist seitlich durch scharf kielartige Schenkellinien begrenzt und schließt vorne eng an das Mesosternum an. Vor dem Hinterrande des Metasternums zeigt sich eine kurze Reihe grober Punkte und die Seiten desselben sind dicht runzelig punktiert, matt. Die Episternen vorne schmal, nach rückwärts konkav verbreitert. Der erste Ventralbogen ist sehr grob, viel gröber als die übrigen punktiert und trägt in der Mitte einen scharfen Längskiel. Die Mittel- und Hinterschenkel im Grunde fein längsrispig, sonst weitläufig fein und härchentragend punktiert. Die Schienen kräftig. Die Tarsen unten behaart, fünfgliedrig, ihr erstes Glied viel länger als das zweite.

Die Musealstücke etwa 2 mm lang; es sind Cotypen aus Kamerun: Lolodorf leg. L. Conradt. Zwei Exemplare (Gattungstypen) in meiner Sammlung.

Pigrillum Knisch nov. gen.

Der Gattung *Cercillum* nahestehend, jedoch durch sehr breit gerundete Körperform, äußerst breiten, und besonders seitlich sehr kurzen Halsschild, das konstante Auftreten einer groben Punktreihe auf dem Hinterrande desselben und durch vorne kielig gerandete Mesosternalplatte verschieden.

Sehr breit gerundet, die Flügeldecken kaum länger als breit, mäßig hoch gewölbt. Der Kopf zwischen den Augen mit in der Mitte unterbrochener, glatter Querfurche. Die Fühler neungliedrig mit sehr langem Basalglied, ihre Keule plump und eng gegliedert. Die Kiefertaster wie bei *Cercillum* mit kurzem Basalgliede, das zweite Glied sehr lang und gegen die Spitze zu keulig verdickt, das dritte etwas kürzer und mäßiger verdickt, das Endglied lang, spindelförmig. Der Halsschild mit konvexem Hinterrande, die Seiten desselben viel kürzer als die gedachte Mittellinie, nach vorne stark gerundet verengt; etwas nach unten gebogen und bis um die Vorderecken gerandet; am Hinterrande desselben eine Reihe grober Punkte. Die Flügeldecken punktiert gestreift, deren Epipleuren ziemlich breit und eng an die Brust anliegend ohne sie zu umfassen. Das Kinn trapezförmig angelegt, mit zahnförmigen Vorderecken, zwischen diesen eingedrückt, vorne konvex, gegen die Vorderecken zu konkav begrenzt. Prosternum mit breit fünfeckiger Platte, welche in der Mitte longitudinal gekielt, mit rück-

²⁾ Das rückwärtige Ende d. h. die dreieckig ausgeschnittene Spitze gilt für mich als eine Ecke des „Fünfecks“.

wärts dreieckig ausgeschnittenem Fortsatz und seitlich des Kiels etwas abschüssig ist; die Punktierung derselben ist grob und runzelig. Die Fühlergruben breit und tief, vorne offen. Das Mesosternum mit einer länglich-fünfeckigen, die Mittelhüften wie bei *Cercillum* ziemlich breit trennenden Platte, welche nach vorne stark zugespitzt, daselbst kielig gerandet und in ihrer ganzen Ausdehnung sehr grob punktiert ist. Das Metasternum mit flach erhobener, seitlich durch nach vorne verlängerte Schenkellinien begrenzter Mittelpartie, an den Seiten grob gerunzelt, auf der Medianpartie grob und weitläufig mit setigeren Punkten übersät, mehr oder weniger glänzend. Am Hinterrande des Metasternums tritt eine, seitlich verkürzte Reihe grober, grubenförmiger Punkte hervor. Die Episternen vorne ziemlich schmal, nach rückwärts konkav verbreitert. Am Abdomen der erste Ventralbogen in der Mitte mit einem Längskiel.

Genustype: *P. villosus* Rég.

Cercyon villosus Rég. 1907.

Megasternum villosus Rég. i. 1. (bezettelt).

Sehr breit gerundet, mäßig hoch gewölbt, rückwärts gerundet zugespitzt. Kopf mäßig grob, dicht und tief punktiert. Der Halsschild vor dem Seitenrand etwas nach unten umgebogen und bis um die Vorderecken gerandet; die Seiten nicht winklig erweitert. Die Punktierung desselben grob, dicht und tief. Die Flügeldecken mit zehn, gegen die Spitze etwas mehr vertieften Punktstreifen, deren Zwischenräume flach, wesentlich feiner als der Halsschild punktiert. Die Epipleuren gut ausgebildet. Die ganze Oberseite spärlich mit gelben Härchen besetzt. Das Kinn grob und dicht punktiert im Grunde fein quer gerunzelt. Am Abdomen der erste Ventralbogen grob punktiert härchentragend, die folgenden Segmente mit Ausnahme ihres Hinterrandes feiner und ziemlich dicht punktiert. Die Vorderschenkel sehr grob punktiert, die Mittel- und Hinterschenkel viel feiner und weitläufig mit härchentragenden Punkten übersät und im Grunde mikroskopisch fein querrissig. Die Schienen gebogen, gegen die Spitze stark verbreitert. Die Tarsen an ihrer Unterseite behaart, an den Hintertarsen das erste Glied viel länger als das zweite, die folgenden Glieder allmählig kürzer, das Endglied jedoch länger als das zweite.

Die Musealstücke 2.8—3 mm lang, stammen aus Kamerun: Lolodorf (Cotyphen). Zwei Exemplare (Gattungstypen) in meiner Sammlung.

Cyerrillum Knisch nov. gen.

Form mäßig breit, ziemlich stark gewölbt, rückwärts zugespitzt. Kopf zwischen den Augen mit glatter, wenig hervortretender Mittellinie, welche in der Mitte breit unterbrochen ist. Fühler neungliedrig, ihr erstes Glied mäßig langgestreckt und ziemlich dick, das zweite länger als breit und konisch, die folgenden Glieder an Länge ungefähr gleich, die Keule enggliedert, plump. Die Kiefertaster mit kleinem Basalglied, das zweite Glied sehr stark

verdickt, das dritte kürzer und konisch, das Endglied spindelförmig. Der Halsschild breit, an den Seiten nur halb so lang als in der Mitte, mit abgesetztem Seitenrande, welcher in der Mitte nach unten winklig erweitert, nach rückwärts gerade und nach vorne stark konkav verengt ist, gewissermaßen als Fortsetzung der Fühlergrube. Die Skulptur desselben sehr eigentümlich. Die Flügeldecken rückwärts zugespitzt, scharf eingeschnitten gestreift, deren Intervalle etwas gewölbt. Die Epipleuren geschwunden. Das Kinn trapezförmig, dessen Vorderecken nicht zahnförmig ausgezogen. Prosternalplatte länglich-fünfeckig, wenn man den zwischen den Vorderhüften gelegenen Teil (Fortsatz) als eine Ecke betrachtet. Das Ende dieses Fortsatzes ist flach bogig, nicht dreieckig ausgeschnitten. Die Vorderpartie ist trapezförmig, seitlich gerandet. In der ganzen Länge der Platte ein feiner Kiel. Die Fühlergruben sehr breit und flach. Die Mesosternalplatte fünfeckig, kaum länger als breit, die Mittelhüften durch sie ziemlich breit getrennt, nach vorne zugespitzt, mit abgerundeter, dem Ausschnitt des Prosternalfortsatzes entsprechender Spitze. Seitlich ist die Platte fein gerandet, rückwärts breit gemeinsam mit dem Metasternum begrenzt. Das letztere mit flach erhobener, durch nach vorne verlängerte Schenkellinien begrenzter Mittelpartie, am Hinterrande ohne eine Reihe grober Punkte. Die Episternen sind vorne von den Epipleuren der Flügeldecken umschlossen und nur rückwärts kurz hervortretend. Am Abdomen der erste Ventralbogen gekielt.

Genustype: *C. strigicolle* Sh.

Megasternum strigicolle Sh.

Wie der Autor (Biol. Centr. Amer. I, 1882, 113) selbst vermutet, gehört diese Art nicht der Gattung *Megasternum* an. Sie ist recht charakteristisch. Kopf und Halsschild überaus auffällig nadelrissig punktiert, feine Härchen tragend. Die Flügeldecken scharf eingeschnitten gekerbt, punktiert — gestreift. Nur Streifen 1 und 9 reichen bis zur Spitze, 2—5 und 7 sind rückwärts durch den neunten Streifen begrenzt. Der 6. und 10. Streifen rückwärts, der 7. und 8. vorne verkürzt. Die Intervalle etwas gewölbt, äußerst subtil punktiert. Das Kinn im Grunde gerunzelt, grob und undeutlich punktiert. Die Prosternalplatte ohne grobe Skulptur, die Mesosternalplatte groß punktiert und im Grunde schagriniert. Die Medianpartie des Metasternums mäßig grob und wenig dicht, härchentragend punktiert. Die Seiten des Metasternums infolge Schagriniierung des Grundes weniger deutlich punktiert. Am Abdomen der erste Ventralbogen gekielt, grob und mäßig dicht, die übrigen feiner und weitläufig punktiert. Die Mittel- und Hinterschenkel im Grunde fein längsrissig, nur die ersteren weitläufig und fein punktiert. Die Schienen gegen die Spitze verbreitert und daselbst mit einer Anzahl kleiner Dornen besetzt im Gegensatz zu Sharps Angabe „the middle and hind tibiae are quite unarmed.“ Die Tarsen an ihrer Unterseite behaart, das erste Glied länger als das zweite.

Long. 1·5—1·8 mm.

Patria: Guatemala (ohne Detail) leg. Conratt. Ein Exemplar (bezettelt „Central America“) als Gattungstypus in meiner Sammlung.

Peratogonus.

P. reversus Sh. — Formosa.

Bei dieser Art ist das Prosternum infolge den stark winklig erweiterten Vorderschienen unscheinbar; nur ein sehr kräftiger Mittelkiel und je ein kurzer Seitenkiel treten hervor.

Noteropagus.

N. politus d'Orch.

P. congruens m. i. l.

Sehr breit-oval, stark gewölbt, schwarz oder rotbraun, die Fühler und die Palpen rotgelb, die Beine rot. Kopf und Halsschild im Grunde mikroskopisch äußerst fein gerunzelt; aber nicht getzt, sehr fein und zerstreut punktiert. Die Flügeldecken im Grunde glatt und daher glänzender als Kopf und Halsschild mit regelmäßigen, nicht vertieften Punktreihen, deren Punkte vorne an der Basis fein, nach rückwärts allmählich etwas gröber sind. Die äußeren Punktreihen sind gegen die Schulter zu erloschen. Die Intervalle aller Punktreihen sind fein und wenig dicht, aber etwas deutlicher als der Halsschild punktiert. Das Kinn ist unter der Behaarung sehr grob und runzelig punktiert. Die Prosternalplatte ist in der Anlage annähernd verkehrt dreieckig, mit der Spitze zwischen die Vorderhüfte geschoben, vorne in der Mitte (Basis des Dreiecks) etwas vorgebaut. Die Seitenflügel derselben schmal gerundet, in der Mitte trägt sie drei deutliche, ziemlich breit getrennte Längskiele. Die Mesosternalplatte sehr breit fünfeckig, daher die Mittelbeine sehr breit getrennt, deren drei vordere Ecken zahnförmig vorgebaut; rückwärts ist selbe durch eine Quernaht vom erhobenen Mittelfeld des Metasternums getrennt. Die Seiten des letzteren sind sehr grob punktiert. Am Abdomen der erste Ventralbogen mit einem feinen Längskiel in der Mitte, sehr deutlich, die folgenden Sternite allmählich etwas feiner punktiert. Sämtliche Schenkel flach, breit und winklig erweitert, die Tarsen kurz.

Long. 1·4 mm.

Patria: Mentawai: Sipora Sereinu leg. Modigliani,

„ Si Oban leg. Modigliani. Je ein Exemplar.

Megasternum.

M. posticatum Mannerh. — California.

Pachysternum.

Diese Gattung wurde von Motschoulsky (Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, XXXVII, II, 1863, 446) mit *P. nigrovittatum* Motsch. aus Ceylon und vom indischen Kontinent als Type gegründet,

und gleichzeitig eine zweite Art *apicatum* Motsch. aus Indien kenntlich gemacht. Seither wurde die Gattung nicht mehr vollaufgewürdigt. Sharp (Trans. Ent. Soc. Lond. 1890, 358) erklärt selbe, da sie der Autor nur kurz mit *Cryptopleurum*, aber nicht auch mit *Megasternum* verglich, als der letzteren Gattung identisch, von welcher sie sich durch nichts unterscheiden soll. Auch Régimbart (Ann. Soc. Ent. France 1902, 475) erwähnt die Art nur kurz als *Megasternum* und setzt *Pachysternum* als synonym in Klammer. Nur Kuwert (Best. Tab. eur. Col. XX, 1890, 16) nimmt sich dieser Gattung an, obwohl seine Artbeschreibungen dringend einer Nachprüfung bedürfen.

Bei Betrachtung von *P. nigrovittatum* ergeben sich gegenüber *Megasternum* Muls. (Type: *boletophagum* Muls.) folgende wesentliche Unterschiede:

Der Halsschild bei *Pachysternum* an den Seiten nach innen umgebogen, sehr deutlich gerandet, der Rand nach unten abgerundet-dreieckig vorgezogen (bei *Megasternum* an den Seiten nicht nach innen umgebogen, einfach gerundet, nicht nach unten vorgezogen. — Die Vorderschienen nicht im apicalen Drittel, sondern an der Außenseite vor der Mitte und nur flach ausgebuchtet oder gerade, so daß die abgerundete Spitze der Mitte der Schienen an Breite ungefähr gleich ist. Der Außenrand der Vorderschienen u. z. von der breitesten Stelle in der Mitte derselben bis zur Spitze mit etwa sechs bis acht starken Dornen besetzt, von welchen einer bei der Tarseneinlenkungsstelle besonders kräftig ist. (Bei *Megasternum* sind die Vorderschienen erst vor dem apicalen Drittel am breitesten, dann bis zur Spitze meist tief bogenförmig ausgeschnitten und daher an der Spitze viel schmaler als an der breitesten Stelle, ebenfalls mit Dornen besetzt.) Die Prosternalplatte ist in der Anlage mehr oder weniger rechteckig, nach rückwärts in einen hinten dreieckig ausgeschnittenen Coxalfortsatz erweitert, in welchen bei Normallage die Spitze des Mesosternums eingepaßt ist. Sie ist am Seiten- und Vorderrande, sowie in der Mitte der Länge nach gekielt. (Bei *Megasternum* ist die Prosternalplatte mehr oder weniger sechseckig oder etwas gerundet, rückwärts mit einem scharfen dreieckigen Ausschnitt).

Von den mir bekannten *Cryptopleurum*-Arten ist die Motschoulskysche Gattung durch weniger scharf winklig nach unten vorgezogene Seiten des Halsschildes, die in der Apicalhälfte an der Außenseite nicht einfach bogigen, sondern flach ausgebuchteten oder geraden Vorderschienen, schmalere und anders geformte Prosternalplatte, bedeutendere Größe, robustere, höher gewölbte Körperform und nicht deutlich pubeszente Oberseite verschieden. Im übrigen steht sie aber der Gattung *Cryptopleurum* Muls. sehr nahe und besitzt wie diese auf dem Kopfe innerhalb der Augen flache, glatte Querfurchen und eine dichte Reihe größerer Punkte am Hinterrande des Halsschildes. Sie ist vielleicht nur als Subgenus von *Cryptopleurum* aufzufassen, das

vorliegende Material ist aber zu ungenügend, um diese Frage zu klären. Jedenfalls bedürfen die in Zaitzevs Katalog (Horae Soc. Ent. Ross. 1908, 417) unter *Pachysternum* angeführten weiteren Spezies einer eingehenden Prüfung.

P. nigrovittatum Motsch. — Ceylon leg. W. Horn.

Der verhältnismäßig guten Original-Beschreibung dieser sehr charakteristischen Art wäre noch hinzuzufügen, daß der Halschild zwischen der feinen Punktierung noch weitläufig eingestreute größere Punkte aufweist.

P. apicatum Motsch.

Cercyon Rouyeri Rég. i. l.

Dieser mit wenigen Worten beschriebenen Art, deren Typen wohl kaum jemals erreichbar sein werden, dürften einige Musealstücke folgender Fundorte angehören:

Sumatra: Fort de Kock leg. Modigliani.

Mentawai: Sipora Sereinu leg. Modigliani

Cryptopleurum.

Cr. ferrugineum Motsch. — Ceylon, Formosa, Sumatra.

Cr. pygmaeum d'Orch. — Formosa (Typen).

Eine naturwissenschaftliche Studienreise in das Amanus-Gebirge (Alman Dagh.)

Von

weiland Prof. Dr. **Franz Tölg.**

(Mit 11 Textfiguren.)

Bearbeitet und mit einem Vorwort versehen

Von

Prof. Dr. **Josef Fahringer**, Wien.

Vorwort.

Am 8. April 1917 ist Prof. Dr. Franz Tölg einem Eisenbahn-Unfall bei Divaca (Istrien) zum Opfer gefallen. Es war ihm nicht mehr vergönnt, die reichen Ergebnisse seiner letzten, im Frühjahr und Sommer 1914 unternommenen naturw. Studienreise in das wenig bekannte Amanusgebirge, persönlich einer wissenschaftlichen Verwertung zuzuführen. Der Bitte seiner Witwe folgend habe ich, da ich durch mehr als 10 Jahre mit ihm in engster Freund-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [85A_8](#)

Autor(en)/Author(s): Knisch Alfred

Artikel/Article: [Die exotischen Hydrophiliden des Deutschen Entomologischen Museums \(Col.\) 55-88](#)